



Antrag

der Abgeordneten **Jan Schiffers, Andreas Winhart, Roland Magerl, Ulrich Singer** und **Fraktion (AfD)**

Sofortige Abschaffung der Maskenpflicht für Kinder und Jugendliche

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Maskenpflicht für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unverzüglich aufzuheben.

Begründung:

Kinder haben einen bis zu dreifach höheren Sauerstoffverbrauch als Erwachsene und eine dreifach geringere Atemreserve. Dies kann man aus der folgenden Tabelle zur Thematik „Sauerstoffverbrauch und Reserve“ entnehmen.

Gewicht	Sauerstoffverbrauch	FRC-Atemreserve (Funktionelle Residualkapazität)
5 kg	9 ml/kg KG*min	10 ml/kg
10 kg	7 ml/kg KG*min	15 ml/kg
20 kg	6 ml/kg KG*min	30 ml/kg
Erwachsene	3,5 ml/kg KG*min	32 ml/kg

Der Atemwegswiderstand von Kindern unterscheidet sich daher sehr von jenem Erwachsener. Bei einem Infekt mit 1 mm Schleimhautschwellung verändert sich bei Erwachsenen der Widerstand kaum, da die Luftröhre um ein Vielfaches größer ist. Bei einem Kind dagegen wird der Atemwegswiderstand 16 mal höher. Schon beim geringsten Schnupfen verkleinert sich daher das Atmungssystem, das bei Kindern viel fragiler ist, und führt zu einem höheren Sauerstoffbedarf. Der erhöhte Sauerstoffverbrauch von Kindern sowie das empfindliche Atmungssystem und der erhöhte Atemwegswiderstand z. B. bei Erkältungen und Allergien, erfordern daher dringend, dass Kinder frei atmen können. Ein Mund-Nase-Schutz oder eine Mund-Nase-Bedeckung verhindern dies und verstärken den Atemwegswiderstand. Des Weiteren muss man bedenken, dass durch das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) oder einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) die Werte für transkutanes CO₂ kontinuierlich ansteigen.

Der Anteil des Kohlendioxids in der Atemluft beträgt heute ca. 415 ppm (entspricht 0,04 Prozent der Luft). Die ausgeatmete Luft eines Menschen weist einen CO₂-Gehalt von ca. 40 000 ppm auf, dabei enthält diese nur mehr 17 Prozent Sauerstoff, jedoch steigt der Kohlendioxid-Anteil der Ausatemluft auf 4 Prozent. So können etwa in ungelüfteten Schlafzimmern, voll besetzten Klassenräumen schnell Konzentrationen von bis zu 5 000 ppm gemessen werden. Das Umweltbundesamt empfiehlt daher bereits bei der Überschreitung eines Wertes von 1 000 ppm CO₂, frische Luft von draußen in den Raum zu lassen. Erhöhte CO₂-Konzentrationen in Wohn-, Arbeits- und Fahrgesträumen

sind nachweislich Verursacher verschiedener Beschwerden und werden als „schlechte und verbrauchte“ Luft empfunden, welche zu Konzentrationsproblemen, Kopfschmerzen, Unwohlsein, Schwindel und Kraftlosigkeit führt.

Die Sauerstoffsättigung des Blutes liegt im Normalbereich zwischen 94 und 98 Prozent. Bei einem geringeren Wert spricht man von Sauerstoffmangel im Blut (Hypoxämie), welche oben angeführte Beschwerden verursachen kann. Je nach Dauer des Zustandes werden Atmung und Puls beschleunigt. Bei Betroffenen kann das bereits bei geringer Belastung zu Kurzatmigkeit, Schmerzen in der Brust, Zittern, Schweißausbrüchen, abwechselndem Hitze- und Kältegefühl sowie einer veränderten Wahrnehmung bis hin zu Bewusstlosigkeit führen. Durch eine längerfristige Sauerstoff-Unterversorgung kann es zu Organschäden kommen, da z. B. Gehirn und Herz nur mit Hilfe von Sauerstoff Energie bereitstellen können.

Eine Studie des Universitätsklinikums Leipzig zeigt, das Tragen eines MNS vermindert die körperliche Belastbarkeit von Gesunden. Es ist zu beachten, dass hier ausschließlich gesunde erwachsene Personen in dieser Studie unter Laborbedingungen untersucht wurden und dabei stellte sich heraus, dass durch den MNS die kardiopulmonale Leistungsfähigkeit signifikant reduziert wurde. Im Stoffwechsel wurde zudem eine schnellere Ansäuerung des Blutes bei Anstrengung registriert. Das kann zu einer Azidose führen und schwächt Herz, Muskeln und Knochen.

Nun werden Kinder in Bayern per Verordnung genötigt, ab einem Alter von sechs Jahren MNS oder MNB zu tragen. Im Unterricht, wenn der Inzidenzwert steigt, in Schulgängen und am Pausenhof, im Schulbus und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie überall, wo auch Erwachsene diese tragen müssen. Es wird keine Rücksicht auf die Besonderheiten des kindlichen Organismus genommen. Sie werden wie kleine Erwachsene behandelt. Wie der Sprecher des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, Jakob Maske, erläuterte: „Angenommen, ein Kind würde tatsächlich nicht genügend Sauerstoff oder zu viel CO₂ einatmen, dann würde es müde werden und sich abgeschlagen fühlen“, so der Mediziner. „In diesem Fall würde das Kind die Maske von allein abnehmen.“

Die Realität für Kinder und Jugendliche stellt sich jedoch anders dar, denn sie werden gezwungen Masken zu tragen (z. B. von Lehrern oder Schulleitern), auch im Sportunterricht und selbst wenn sie Beschwerden haben. Gleiches gilt für den Schulbus und hier wird es besonders brisant, da die Lüftungsmöglichkeiten in einem Bus sehr begrenzt sind. Wenn sich also ein maskentragendes Kind müde und abgeschlagen während der Busfahrt aufgrund von Sauerstoffmangel und einer erhöhten CO₂-Konzentration fühlt, könnte es sein, dass es einschläft und deshalb nicht merkt, dass es zu wenig Sauerstoff bekommt oder zu viel CO₂ einatmet. Das könnte eine Bewusstlosigkeit herbeiführen, die zum Organversagen und letztlich zum Tod führen kann.

Die möglichen körperlichen Schädigungen der Kinder und Jugendlichen durch die Maskenpflicht sind sehr ernst zu nehmen und darüber hinaus liegt der Entscheidung der MNS bzw. MNB-Pflicht für minderjährige Kinder ab dem sechsten Lebensjahr keine wissenschaftliche Evidenz zugrunde, da

- vor allem Kinder keine Treiber beim des Corona-Infektionsgeschehen sind,
- das Gesundheitssystem nicht überlastet ist,
- keine Übersterblichkeit aufgrund des Coronavirus vorliegt,
- die Wirksamkeit des Tragens einer MNS oder einer MNB im öffentlichen Raum gegen die Verbreitung des Coronavirus wissenschaftlich nicht erwiesen ist (Keine evidence-based medicine),
- die breite Nutzung von MNS und MNB vermutlich mehr schadet als sie nutzt – Kontraindikation (ständiges Hinfassen, falsche Verwahrung – Tische, Schulbänke, Garderobenhaken, falsche Entsorgung, mehrmalige Verwendung ohne Reinigung, falsche Anwendung – Kontamination).

Zu den physischen Beeinträchtigungen und Schädigungen kommen noch die negativen psychischen Auswirkungen der Maskenpflicht für Kinder und Jugendliche hinzu. Sie können die Mimik des Gegenübers nicht mehr wahrnehmen und auch die Selbstwahrnehmung wird negativ beeinflusst. In Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen werden die Kinder und Jugendlichen einer sogenannten „sozialen Deprivation“ unterzogen, was im weiteren Verlauf schwerwiegende Folgen auf die Psyche der Kinder und Jugendlichen haben kann.

Nach all diesen Erkenntnissen wird die Staatsregierung darauf hingewiesen, dass weder eine Gefährdungsbeurteilung vorliegt, welche das Tragen von Masken bei Kindern und Jugendlichen rechtfertigt noch eine wissenschaftliche Evidenz, dass das Tragen von Masken die Verbreitung des Virus verhindern würde. Weiters wird in diesem Zusammenhang auf die ungewöhnlich hohen physischen und psychischen Schäden hingewiesen, die den Kindern und Jugendlichen durch das Tragen eines MNS oder einer MNB zugefügt werden.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, daher soll die Maskenpflicht für Kinder und Jugendliche in Bayern sofort beendet werden.